

Verbundkatalog Kalliope

Anheuser, Herbert

Steinbach b. Michelstadt, 1943-01-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



Frankfurt a. M. 11. Jan. 1943
Bethustraße 55

Herbert Anheuser

Herrn
Waldemar Bonsels
Ambach a. Starnberger See
=====

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Noch recht herzlichen Dank fuer Ihren lieben Brief vom 3. ds. Mts., der mich sehr erfreute. - Was den Versand der Kiste anlangt, so konnte dieser, wie ich von der Zentralkellerei hoerte, noch nicht stattfinden, da bei dem eingetretenen Frost jegliche Lieferung, auch die Express-Sendungen, gestoppt wurden. Bei den heutigen komplizierten Verkehrsverhaeltnissen wollen wir besonders vorsichtig sein, denn auch die Expresssendungen sind heutzutage laenger unterwegs, als normalerweise. Sowie die Witterung einigermaßen frostfrei ist, wird der Wein zur Absendung gebracht. Bis dahin bitte ich Sie, sich noch zu gedulden.

Was die mir in so lieber Weise zugedachten Buecher anlangt, so danke ich Ihnen dafuer von ganzem Herzen. Leider ist jedoch das von dem Verlag bereits vor laengerer Zeit avisierte Paket bis auf den heutigen Tag noch nicht bei mir eingetroffen. Hoffentlich ist es nicht verloren gegangen, wie ich fast schon annehmen moechte.

Von Ewa Liesegang hoerte ich gestern, dass Sie ihr wegen der Meistergeigen geschrieben haetten. Wie ich Ihnen, glaube ich, schon einmal mitgeteilt habe, bin ich sehr eng befreundet mit der grossen Geigerin Guila Bustabo. Sollten Sie sie schon einmal gehoert haben, so werden Sie sicherlich meinem Urteil beipflichten, dass sie das groesste lebende Phaenomen auf der Geige ist. Ich koennte mir vorstellen, dass Paganini so aehnlich gespielt haben muss. Am 30. oder 31. Januar - den genauen Tag weiss ich nicht - spielt Guila zusammen mit ihrem Begleiter, Heinz Schroeter, einen Sonaten-Abend in Muenchen. Wenn Sie irgendwie Gelegenheit haben, noch Karten zu bekommen und hinzugehen, so wuerde ich Ihnen dies sehr empfehlen, zumal ich von Ewa vernahm, dass Sie am 1. Februar nach Mannheim zu fahren gedenken. Vielleicht sind Sie dann am 30. bzw. 31. Januar sowieso in Muenchen.

Guila werde ich nun betreffs der Geigen entsprechende Nachricht geben. Ihre wunderbare echte Stradivarigeige befindet sich leider in England. Sie bekam sie einst von einer englischen Fuerstin als Geschenk und hatte sie zwecks einer Reparatur in London gelassen. Dann brach der Krieg aus, und so ist sie ihr Instrument, wenigstens vorlaeufig, los. Hoffentlich bekommt sie die wertvolle Geige spaeter wieder. - Die Geige, auf der sie jetzt spielt, ist ebenfalls eine alte italienische Geige, aber, wie sie selbst sagt, nicht zu vergleichen mit der edlen Stradivari. Es wuerde daher fuer sie bestimmt unendlich viel bedeuten, wenn sie eines Ihrer edlen Instrumente leihweise ueberlassen bekommen koennte. Wie Sie wissen, ist es fuer eine gute Geige, ebenso wie

b.w.

fuer einen Fluegel oder sonst ein Musikinstrument, gut, wenn
oefters darauf gespielt wird, zumal, wenn es von solch einer Meister-
hand geschieht. Kuerzlich sagte mir Guila einmal: "Ich moechte
gern einmal wissen, ob irgend jemand anders auf meiner jetzigen
Geige aehnliche Toene herausbekommen koennte?" -

Am vergangenen Freitag fuhr ich nach Wiesbaden, um sie dort im
Kursaal spielen zu hoeren. Es war ein Abonnements-Konzert unter
der Leitung von Schuricht. Da das notwendige Notenmaterial nicht
rechtzeitig eintraf, konnte das urspruenglich geplante Sinding-
Violin-Konzert nicht aufgefuehrt werden. Statt dessen spielte sie,
was mir sehr viel lieber war, das Violin-Konzert von Brahms. Sie
hatte zwar eine erhebliche Magenverstimmung und fuehlte sich sehr
schlecht; noch in letzter Minute wusste sie nicht, ob sie ueber-
haupt spielen koennte. Ihr Spiel war aber dann einmal wieder von
ganz grosser Meisterschaft, und die Zuhoeer waren voellig hin-
gerissen.

Vielleicht ergibt sich die Moeglichkeit Ihres Zusammen-
treffens mit der Bustabo anlaesslich ihres Muenchener Konzerts
und koennen Sie dann alles Genauere miteinander besprechen. Wie
gern waere ich dabei!

Indem ich Ihre guten Wuensche fuer das begonnene Neue Jahr
herzlichst erwidere, hoffe ich auf ein baldiges persoenliches
Kennenlernen und verbleibe inzwischen, mit den besten Gruessen,

in aufrichtiger Verehrung
stets Ihr

